

Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert.
Es gilt das gesprochene Wort

Lukas Amstutz, ev.-freikirchl.

27. Oktober 2019

Glückwünsche

Mt 5, 2-12

Liebe Hörerin, lieber Hörer

Vor einer Woche hat die Schweiz gewählt. Vielerorts ist klar, wer für die nächsten vier Jahre im National- oder Ständerat sitzt. In manchen Kantonen steht noch ein zweiter Wahlgang an. Der ganz grosse Wahlkampf aber ist vorbei. Die Wahlplakate sind weitgehend verschwunden. Wahlerfolge wurden gefeiert, Niederlagen müssen verdaut werden. Anfang Dezember tritt das neugewählte Parlament dann zur ersten Session der neuen Legislatur zusammen. Der politische Alltag wird zeigen, was aus den vielen Wahlversprechen wird. Mit einfachen Parolen wird es dann nicht mehr getan sein. Gefordert sind konstruktive und tragfähige Lösungen. Miteinander statt gegeneinander.

Die neu- und wiedergewählten Politikerinnen und Politiker haben diese Tage sicher viele Gratulationen erhalten. Glückwünsche zur Wahl und gute Wünsche für die kommenden politischen Aufgaben. Um Glückwünsche geht es auch in dieser Radiopredigt. Aufgeschrieben sind sie im Matthäusevangelium. Und sie passen durchaus auch zum Start einer neuen Legislatur.

«Herzliche Gratulation» - mit diesen Worten beginnt sinngemäss die sogenannte Bergpredigt. Darin redet Jesus von Werten, Haltungen und Handlungsweisen für ein friedliches und gedeihendes Zusammenleben. Die Bergpredigt ist so etwas wie das «Regierungsprogramm des Himmelreichs.»

«Damit lässt sich doch keine Politik machen!», haben Politiker immer wieder gesagt. Ich dagegen glaube sehr wohl, dass dieser Text der politischen Orientierung dienen kann und will. Das wird eben auch in den Glückwünschen deutlich, die am Anfang dieser Bergpredigt stehen. *Selig sind...*, so hat Martin

Luther diese Glückwünsche einst übersetzt. In den Kirchen reden wir daher heute meist von den «Seligpreisungen». *Selig sind...* - das klingt in heutigen Ohren eher fremd. Fromm vielleicht – aber doch mehr tot als lebendig. Dabei sind es Glückwünsche, die Jesus hier ausspricht. *Glücklich sind...*, sagt er wörtlich. Jesus gratuliert Menschen. Sagt, wer sich glücklich schätzen darf. Jesus redet vom Glück der Menschen – und tut dies so ganz anders, als wir es gewohnt sind. Was ist Glück und wem darf man dazu gratulieren? Das sind ja grosse philosophische Fragen. Sie beschäftigen die Menschheit seit jeher. Wir suchen das Glück. Wir fragen nach dem Glück. Wir finden Glück – zumindest manchmal. «Wer darf sich glücklich schätzen?» Auch in der griechischen Antike wurde diese Frage gestellt und debattiert. Manche der Antworten haben sich teilweise bis heute gehalten. Ich erwähne hier zwei davon: Glücklich wird der Mensch – so sagten manche – durch die schönen und lustvollen Dinge des Lebens. Anders gesagt: Es gilt, das Unangenehme und Leidvolle im Leben möglichst zu vermeiden. Wer glücklich werden will, konzentriert sich deshalb am besten auf das, was ihm oder ihr am meisten Spass macht. Je mehr davon, desto besser. Gut ist, was gefällt. Wer so lebt, kann sich glücklich schätzen.

Eine zweite Antwort aus der antiken Welt lautet: Glücklich wird der Mensch, wenn er sich durch nichts aus der Ruhe bringen lässt. Schönes und Schweres sind im Leben einfach hinzunehmen. Man kann ja eh nicht beeinflussen, was das Leben bringt. Gefühlsschwankungen von «himmelhochjauchzend» bis «zu Tode betrübt» machen uns nur unglücklich. Glück finden wir in der sprichwörtlich stoischen Ruhe. Dieser Glücksweg steht mit einem griechischen Wort in Verbindung, das wir heute noch kennen: Apathie. Anders als heute, wurde die Apathie damals positiv gesehen. Denn apathische Menschen galten als unempfindlich gegenüber Gefühlsregungen. Sie lassen sich nicht aus der Ruhe bringen und sind deshalb glückliche Menschen.

Diese beiden Glückswege kannte vermutlich auch Jesus. Umso überraschender sind daher seine Glückwünsche. Denn die zielen in eine andere Richtung. Keine Gratulation an jene, die jegliches Leid vermeiden und alles für ihr persönliches Glück tun. Auch nicht an jene, die apathisch das Leben ertragen. Jesus gratuliert und sagt: «Glücklich sind die Sympathischen!» Nein, so steht das nicht im biblischen Text. Und doch ist es so gemeint. Allerdings meint «sympathisch» hier nicht die netten, angenehmen und charmanten Menschen, die uns zum Beispiel von Wahlplakaten zulächeln. Das ursprünglich griechische Wort «sympathisch» ist das Gegenteil von «apathisch». Wörtlich heisst «sympathisch» nämlich: mitfühlend oder mitleidend. Jesus gratuliert zu Beginn der Bergpredigt also Menschen, die mit anderen mitfühlen. Menschen,

die nicht wegschauen, wenn es unangenehm wird. Menschen, die nicht alles hinnehmen und denken: Da kann man halt sowieso nichts machen.

«Glücklich sind die Sympathischen», sagt Jesus und gratuliert ganz gezielt einzelnen Menschentypen. Herzliche Gratulation an alle jene, die nicht meinen, dass sie alles wissen. Die ihre Grenzen anerkennen und sich mit ihren Fragen, ihrem Zweifel und sogar mit ihrem Unglauben an Gott wenden. Jesus gratuliert auch jenen, die über die erbärmlichen Zustände und leidvollen Ereignisse in dieser Welt trauern. Die ihre Macht und ihren Einfluss nicht auf Kosten anderer durchsetzen. Gratulation an all jene, die darauf hoffen und daran arbeiten, dass das Unrecht dieser Welt ein Ende findet. Die mit anderen gütig und nachsichtig umgehen; die hilfsbereit und grosszügig handeln. Glückwünsche auch an all die Menschen, die ihr Vertrauen Gott schenken und nach seinem Willen fragen. Die bereit sind, Brücken zu bauen, wo Gräben sich auftun, und Beziehungen wiederherzustellen.

Solche Gratulationen rief Jesus damals vom Berg in die Welt. Sie waren auch das Programm für sein Leben. Denn als menschengewordener Gott hat Jesus uns Gottes Sympathie – sein Mitgefühl – gezeigt. Gott sitzt nicht apathisch im Himmel und lässt sich nicht erschüttern. Seine Sympathie gilt gerade den unsympathischen Orten und Menschen auf dieser Welt. Jesus gratuliert all jenen Menschen, die diese Sympathie Gottes teilen. Mit seinen Glückwünschen sagt er: Die Welt braucht sympathische Menschen. Denn auf der Suche nach unserem Glück drohen wir Menschen sehr eigensinnig, kalt und hartherzig zu werden. Die Menschheitsgeschichte ist von einem ewigen «Wir gegen die Anderen» geprägt. Das funktioniert immer da besonders gut, wo die Sympathie – das Mitgefühl – verlorengeht. Krieg kann es nur da geben, wo wir im Gegenüber nicht mehr den Mitmenschen sehen. Töten fällt da leichter, wo wir nur noch den anonymen Feind sehen.

Es gibt immer wieder Stimmen, die uns persönlich oder als Gesellschaft apathisch machen wollen. Teilnahmslos gegenüber dem Leid und der Not in dieser Welt. «Jeder ist doch seine eigenen Glückes Schmied.» Menschen in Not? Selber schuld. Schmarotzer. Versager. Weichlinge. Manche Stimmen rufen so laut, dass sie nicht in der Lage sind, andere zu hören und zu verstehen. Solche Stimmen werden auch in den kommenden vier Jahren zu hören sein. Ich hoffe, dass wir uns als Gesellschaft nicht von ihnen unser Glück einreden lassen. Dass wir stattdessen auf den Bergprediger hören, der uns zuruft, dass unser Glück ganz eng mit dem Glück anderer Menschen verbunden ist.

Für die anstehenden Aufgaben wünsche ich allen gewählten Politikerinnen und Politikern gutes Gelingen. Bleiben Sie im wörtlichen Sinn «sympathisch» und tragen Sie dazu bei, dass die Welt zu einem sympathischeren Ort wird – für alle Menschen.

AMEN

Lukas Amstutz
Untere Hupp 9, 4634 Wisen
lukas.amstutz@radiopredigt.ch

Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 10.00 Uhr (kath.) und um 10.15 Uhr (ref.)

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholisches Medienzentrum, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch Produktion: Reformierte Medien, Zürich